

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugpreise:
In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 2.—, vierteljährig . . . R. 6.—
zugefickt . . . R. 2.40, . . . R. 7.20
mit der Post täglich ausgefickt monatlich . . . R. 2.40, . . . R. 7.20
Einzelnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Namenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht zurückgefickt.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckeret:
Marburg a. D., Edmund Schindlerstr. 4. Fernsprecher Nr. 24.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Tilly, Leibnitz,
Radkersburg, Ruwert, Wilton, Pragerhof, W. Feitritz, Rann
a. S., Koh.-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhau-
sen, Unter-Draburg, Weiburg, Wöllersmarkt, Wöllschach, Frieftau,
Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eisbühl, Stainz, Schönstein,
Wöllan, Mährenberg, Gonobitz, Triefl.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gasser u.
A. Blager. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sackgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2,
R. Dudes Nachf., I., Wollzeile 16, Haasenstein u. Vogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rud. Mosse, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalek, I., Wollzeile 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Vock und Herzfeld, I., Albergasse 6.

Nr. 243

Marburg, Donnerstag den 25. Oktober 1917

57. Jahrg.

Vorstoß gegen Italien

Die 'Zarengefahr' in Rußland.

Marburg, 24. Oktober.

In einem Kloster in den sibirischen Fernen hält Rußlands Regierung den Zaren und seine Familie verborgen und dort ist er dem Volke in Sibirien zum Heiligen geworden. Eine große Menschenmenge, so meldet der Draht aus Petersburg, umlagert ununterbrochen das Kloster; sie singt religiöse Lieder und verrichtet knieend Gebete. Die Soldaten, die ihn bewachen, scheinen von dem Empfinden befeelt zu sein, als ob sie auf dem sibirischen Golgatha den Leib des Erlösers umgeben; sie sind „nicht zuverlässig“, meldet der Regierungskommissär aus Tobolsk. Der vom Throne gestößene Kaiser gewann als Verbannter im sibirischen Kloster die Psyche des leidenden Volkes, das zu ihm aufblickt in heiligender Verehrung, das ihn mit der Strahlenkrone des Märtyrers umgibt und sein irdisches Wohl, seine Hoffnungen auf das Jenseits mit der Erlösung des gebannten Kaisers verbindet. Vielleicht hat der entthronte Zar heute eine größere Gewalt über die Seelen in Sibirien, als zu jener Zeit, da noch die Diamanten der Romanows und die Kroninsignien des russischen Zarates seine Herrschaftsgewalt schmückten und auch im europäischen Rußland mehrten sich die Millionen Augen, die schüchtern und schen nach dem sibirischen Kloster schauen, das den Inhalt ihres Sehnsüchtes birgt. Religiöse Jubelstimmung mit dem verfallenen Kaisererglanz vermählt, geht heimlich durch die Weiten Rußlands und die Petersburger Manchester-Jakobiner fühlen ihre Sicherheit bedroht durch die seelische Gewalt, die ausgeht von dem Vereinsamten im sibirischen Kloster. Schon hat der Regierungskommissär, der von den Nachhabern Petersburgs nach Tobolsk entsandt wurde, erschreckt von der Verehrung, die der gebannte Kaiser über die Herzen und Seelen gewann, der revolutionären Regierung vorgeschlagen, den letzten Träger der russischen Kaiserkrone mit seiner Familie „nach einem neuen, abseits gelegenen Orte“ zu bringen, ihn noch einsamer zu machen in den Schneefeldern und Steppen des unendlichen Sibiriens. Und vielleicht kommt eines Tages die Meldung, daß der Zarenfamilie ein „großes Unglück“ geschah und daß sie ausgelöscht ist aus dem Buche des Lebens. . . Vielleicht wird ein englischer Kerkermeister die russische Bewachung ablösen; unter den Bürgerkriegern Englands sind Völker verrückt, haben viele ihren letzten Sterbeschnitzmesser ausgehaucht. Der entthronte Zar hat im verzweifeltsten Volke eine seelische Macht gewonnen, die auf Petersburg und London gefährdend wirkt; er muß verschwinden und nur die russische Legende soll ihre Kränze winden um den verschollenen Kronenreif der Romanow!

Die italienische Krise.

Basel, 23. Oktober. Aus Mailand wird gedrahtet: Italien steht in einer Krise, die, zur Revolution gesteigert, schon morgen das ganze Land in Brand feden und zum sofortigen Frieden zwingen kann. Kein Tag geht vorüber, ohne daß Soldaten wegen Insubordination erschossen werden. Wer irgendwie kann, flüchtet über die Berge in die Schweiz, auf die Gefahr hin, tagelang über die einsamen Schneehänge zu irren und elendiglich umzukommen.

Die Tage der italienischen Regierung gezählt.

Budapest, 24. Oktober. „Az Est“ meldet aus Genf: Der „Temps“ berichtet aus Rom, daß die Tage der italienischen Regierung gezählt seien. Die Anhänger Giolittis und die Sozialisten haben neuerlich eine starke Friedensaktion eingeleitet.

Ein Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 23. Oktober. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 23.: Gestern wurden in Cadore unsere Stellungen des Monte Piano (Mussurinafsee) von österreichisch-deutschen Abteilungen heftig angegriffen.

Der Gegner wurde nach heißem Kampfe mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Zwei gegnerische Flugzeuge wurden von unseren Fliegern abgeschossen. Eines derselben, ein deutsches stürzte bei Cargaro in unserer Linie und das andere nördlich von Podlaka vor unseren Stellungen ab.

Die Kohlentransporte nach Italien.

Berlin, 24. Oktober. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge berichtet die „Stampa“: Die Zahl der Versenkungen der nach Italien bestimmten Kohlenschiffe habe in der ersten Hälfte Oktober einen Rekord erreicht. Von 14 in dieser Zeit in Genua fälligen Dampfern sind nur drei eingelaufen.

Rußlands Verlust der Großmachtstellung

Zürich, 24. Oktober. „Ruski Wiedomosti“ schreibt: „Das schwerste Unglück steht Rußland bevor. Viele Neben der letzten Tage sind von panischem Schrecken getragen. Auch wir sehen mit höchster Beforgnis auf die internationale Stellung Rußlands. Möglicherweise verschwinden wir für lange Zeit aus der Liste der Großmächte.“

Die Verteidigung von Petersburg.

AB. Petersburg, 23. Oktober. (Agentur.) Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat hat die Schaffung eines besonderen revolutionären Generalstabes zur Verteidigung der Stadt beschlossen.

Der angebetete Zar.

AB. Kopenhagen, 23. Oktober. Einem Petersburger Telegramm zufolge schlägt der Regierungskommissär, der nach Tobolsk entsandt worden war, vor, das Quartier der Zarenfamilie nach einem neuen, abseits gelegenen Orte zu verlegen, da sie auch in dem Kloster, in das sie kürzlich übersiedelten, nicht in Ruhe leben könne. Eine große

Menschenmenge belagert ununterbrochen das Kloster, singt und verrichtet knieend Gebete. Die Ueberführung des Zaren sei auch dadurch geboten, daß die Soldaten, die den Zaren bewachen, durchaus nicht zuverlässig seien.

Der Kampf gegen die Anarchie.

AB. Petersburg, 23. Oktober. (Agentur.) Der Minister des Inneren hat angesichts der fortwährenden Unruhen und Wirren, die die Lage des Landes immer mehr erschweren, an die Regierungsorgane sämtlicher Provinzen ein Rundtelegramm gerichtet, worin er ihnen nahe legt, die vernünftigen Elemente der Bevölkerung zum Kampfe gegen die Anarchie heranzuziehen.

Die Ministerkrise in Frankreich.

Das Abschiedsgesuch Painlevés vorläufig zurückgewiesen.

Wien, 24. Oktober. Clemenceau ist wieder im Anstiege zur Macht. Er säbelt alles nieder, was ihn auf diesem Wege hindert. Das Ministerium Ribot hat er zu Falle gebracht. Der Nachfolger Painlevés ist nach einigen Wochen bereits so erschüttert, daß er dem Präsidenten Poincaré sein Abschiedsgesuch überreicht hat. Nur aus formellen Gründen wurde es zurückgewiesen. Die Frage ist, ob Clemenceau noch von der Macht zurückgehalten werden kann.

Die Angst vor einem Kabinett Clemenceau.

Rotterdam, 24. Oktober. Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet der Pariser Berichterstatter der „Times“: Zahlreiche Stimmen, die scheinbar für das Ministerium abgegeben wurden, seien indeß in Wirklichkeit gegen ein etwaiges Kabinett Clemenceau abgegeben worden.

„Blöthlicher Tod“ eines französischen Generals.

Wie die Havasagentur meldet, ist General Baratier plötzlich in den Gräben der ersten Linie gestorben.

Amerika.

Beitritt zum Londoner Abkommen?

Schweizer Grenze, 24. Oktober. Die „Times“ melden aus Washington, daß die Vereinigten Staaten gelegentlich einer Teilnahme an der Pariser Konferenz dem Londoner Separatfriedensabkommen beitreten werden.

Die amerikanische Militärmission über die Unmöglichkeit der Besiegung Deutschlands.

Berlin, 24. Oktober. Der in der „New York World“ und anderen amerikanischen Zeitungen erschienene Bericht der amerikanischen Militärkommission, die unter General Pershing die französische Front besucht hat, stellt fest, daß mindestens fünf bis sechs Jahre notwendig wären, um, selbst wenn es keine Unterseeboote gäbe, einen Erfolg herbeizuführen. Da aber die Versenkungen bewirken die Produktionsfähigkeit aller Werften der Erde übersteigen, sei es unmöglich, Deutschland zu besiegen.

England.

Gewaltmaßregeln gegen die Sinnfeiner.

Zürich, 23. Oktober. Der „Secolo“ meldet aus London: Die Regierung hat wieder die Schließung der Sinnfeinerverbände in Irland ohne Angabe von Gründen angeordnet.

Ein Sinnfeiner, der sich dem Hungertode überliefert.

Die in den irischen Gefängnissen untergebrachten Führer der Sinnfeiner-Bewegung hatten dieser Tage beschlossen, durch die Hungerdemonstration gegen ihre Verhaftung und Verurteilung zu protestieren. Sie verweigerten jede Nahrungsaufnahme. Die Behörden schritten zur künstlichen Ernährung. Nunmehr ist eines der Opfer der englischen Justiz, der jüngst im Wahlbezirk von South-Westminster gewählte Abgeordnete Thomas Ashe, dem Hunger zum Opfer gefallen. Ashe wurde infolge seines geschwächten Zustandes aus dem Gefängnis in das Dubliner Spital gebracht, starb aber dort bald nach seiner Ankunft.

Ein englischer Sezversuch.

Amsterdam, 24. Oktober. Eine Londoner Meldung behauptet, Deutschland habe einen Geheimvertrag mit Schweden geschlossen, in dem Schweden Zugeständnisse über Finnland nach dem Kriege gemacht werden.

Spanien.

Die Neutralität.

Genf, 24. Oktober. Außer der schon bekannten Erklärung Garica Prietas, daß Spanien unter allen Umständen neutral bleiben müsse, enthält der Madrider „Heraldo“ noch eine Äußerung des genannten Staatsmannes, daß im Falle einer spanischen Ministerkrise der König das Kabinett von befähigten Staatsmännern ohne Unterschied der Partei berufen sollte.

Schweden.

Beschlagnahme schwedischer Schiffe durch die Italiener.

Schweizer Grenze, 24. Oktober. Der Stockholmer Korrespondent der „Neuen Züricher Ztg.“

meldet: Die schwedische Gesandtschaft in Rom hat das schwedische Auswärtige Amt telegraphisch benachrichtigt, daß die italienischen Behörden künftig schwedische Fahrzeuge beschlagnahmen werden, und daß der Anfang hierzu mit der Beschlagnahme des schwedischen Dampfers „New Sweden“ gemacht wurde. (Ein würdiges Gegenstück zum Trenbruch Italiens).

Deutsches Reich.

Aufdrängung eines neuen Kanzlers.

AB. Berlin, 23. Oktober. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, erwarte man hinsichtlich der Klärung der innenpolitischen Lage, daß der Kaiser demnächst die Führer der Parlamentsparteien empfangen wird, die dem Monarchen die Ansichten über die Persönlichkeit des künftigen Reichskanzlers, sowie über die von diesem zu befolgenden politischen Richtlinien auseinandersetzen sollen. Erwähnenswert ist die heute erfolgte Ankunft des deutschen Gesandten in Norwegen von Hinke, der als Kandidat für den Kanzlerposten gilt.

Die Schuldigen an der Kriegsverlängerung.

AB. München, 23. Oktober. In der heutigen Sitzung der bayerischen Kammer der Abgeordneten führte Ministerpräsident Graf Hertling aus: Wirklich näher gekommen sind wir dem Frieden, soweit wir sehen können, noch keinen Schritt. England will vor allem den deutschen Handel vernichten. In diesem längstbekannten Kriegsziele kommt, wie die Äußerungen Churchills und Asquiths bekräftigen, die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens. Sicher ist, daß nunmehr die Waage gefallen ist und es steht fest, daß die Schuld an der Fortsetzung des Krieges ganz und ausschließlich auf die Alliierten fällt. Sobald Deutschlands Existenz und die Sicherung seiner Grenzen gewährleistet sind, sind wir zum Frieden bereit, aber selbstverständlich darf kein Fußbreit deutscher Boden preisgegeben werden. Die Hoffnung unserer Feinde ist die Hilfe Amerikas. Kame der Sieg der Entente mit Hilfe Amerikas zustande, so wäre dies gleichbedeutend damit, daß Amerika nun an an die Stelle Englands tritt. Amerika gegen Europa, das ist der Charakter, den durch die Schuld der Entente der Krieg mehr und mehr anzunehmen droht. Wir haben allen Anlaß, dem schließlichen Ausgange des großen Ringens mit voller Zuversicht entgegenzusehen.

Verhaftung des deutschen Kaufmanns Holz in Djibuti.

Genf, 24. Oktober. Das Kriegsgericht Djibuti wird sich laut Mitteilungen des Pariser „Journal“ mit dem Fall Holz zu befassen haben. Den vorliegenden Meldungen ist nicht zu entnehmen, inwieweit Holz als deutscher Staatsbürger sich eines strafwürdigen Vergehens schuldig gemacht hat. Bekanntgegeben wird nur, daß er an der Spitze von einer kleinen Truppe Arabern und Somalis versuchte, sich des französischen Grenzpostens bei Djibuti zu bemächtigen. Die Franzosen wurden jedoch von Holz' Unternehmen rechtzeitig unterrichtet und nahmen ihn sowie seinen Kameraden, den Oesterreicher Karmelit, gefangen.

Innerpolitisches.

Ministerrat.

AB. Wien, 23. Oktober. Heute abends fand unter dem Vorstehe des Ministerpräsidenten Doktor Ritter von Seidler ein Ministerrat von langer Dauer statt, dem sämtliche Mitglieder des Kabinettes beizuhnten.

Die deutschen Parteien.

Die aus alpenländischen Abgeordneten bestehende neue deutschnationalistische Partei nahm Dienstag ihre Konstituierung vor. Zum Obmann wurde Abgeordneter Dr. Sylvester gewählt, zu Obmannstellvertretern die Abg. Dr. Erlner und Dr. Dinghofer, zum Schriftführer Abg. Kraß, zum Kassaverwalter Abg. Kittinger. Abg. Döbernick hatte geheten, ihn nicht für eine Stelle im Vorstande in Aussicht zu nehmen.

Die subalpenländischen Abgeordneten Albrecht, d'Elvert, Freißler, Groß, Hartl, Jaffer, Keller, Langenhan, Lecher, Licht, Bogdmann, Oberleitner, Primavesi und Dr. Urban haben eine parlamentarische Gruppe unter dem Namen Deutschnationalistische Vereinigung gebildet, die den Abg. Urban zum Obmann wählte und sich das Recht zur Erweiterung ihres Kreises vorbehielt. Ueber Versuche zu einem neuerlichen Zusammenschluß wird berichtet, daß die Vertreter der neuen deutschnationalen Partei, der Deutschradikalen und die Abg. Präsident Dr. Groß und Dr. Urban, Dr. Langenhan und v. Panz zu einer Besprechung zusammentraten, in der die Beratungen über den Zusammenschluß der Parteien, die dem ehemaligen Nationalverband angehört hatten, fortgesetzt wurden.

Die Leiche soll also galvanisiert werden. Vergeblich sagt man sich: Warum sind denn die Herren eigentlich „auseinandergegangen?“

Neuregelung des Jugendstrafrechtes.

AB. Wien, 23. Oktober. Im Justizauschusse, der den Gesetzentwurf über das Jugendstrafrecht beriet, betonte Justizminister Dr. Ritter v. Schauer die dringende Notwendigkeit einer modernen Regelung des Jugendstrafrechtes. Er wies namentlich auf die Änderungen hin, die in den letzten Jahrzehnten in der Auffassung des Jugenddeliktes eingetreten seien und auf die grundsätzliche Verschiedenheit des alten und des modernen Zurechnungsfähigkeitsbegriffes. Bemerkenswert in der Vorlage sei das Absehen von Strafen, die Zürgorgeziehung statt und neben der Strafe, der bedingte Strafnachlaß, die bedingte Entlassung.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 23. Oktober.

Viermonatiges Budgetprovisorium.

Das Abgeordnetenhaus nahm abends die Abstimmung über das Budgetprovisorium vor. Das von der Regierung befürwortete sechsmonatige Budgetprovisorium wurde mit 243 gegen 175 Stimmen abgelehnt; dafür stimmten in der Hauptsache nur die deutschen Parteien. Bei der Abstimmung über das viermonatige Budgetprovisorium wurde dieses angenommen, weil für ein vier Monate-Budget auch die hiesfür gewonnenen Polen stimmten, sogar Italiener aus dem Küstenlande, Ruthenen aus der

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walther, von Irene v. Hellmuth.

Ihr Vater starnte sie erschrocken an, weil er sie nicht verstand. Darum meinte er in beruhigendem Ton:

„Darüber wird Dein Mann wohl anderer Ansicht sein.“

Sie lachte grell und überlaut:

„Ja er, — o das glaube ich, — er hat sich wohl vor der Hochzeit genau nach meiner Mitgift erkundigt?“

Gespannt schaute die junge Frau ihren Vater an.

„Na ja, — gewiß doch“, lautete die ruhige Antwort, warum sollte er denn das nicht tun? Ich habe es genau so gemacht, und fand das ganz in der Ordnung. Dein Mann sagte mir, daß es immer sein Traum war, der Kompagnon des alten Ahlens zu werden, und dazu gehörte eben eine Kapitalanlage. Mit leeren Händen wollte er da nicht kommen.“

Sie nickte traurig:

„Also, — er hat sich doch erkundigt, — ich

dachte es mir schon! Und da wagt er es noch, den Getrunknen zu spielen. Sag mal Papa“, wandte sich wieder an den Alten, „glaubst Du, daß mich mein Mann genommen hätte, wenn ich nichts besaß?“

Er wogte bedächtig den Kopf und zuckte die Achseln:

„Ja mein Kind, das ist schwer zu sagen. Ohne Geld ist heutzutage nichts anzufangen, und von der Liebe wird man nicht satt. Jedenfalls war es ihm recht angenehm, daß Du nicht nur hübsch, sondern auch reich warst.“

Der alte Herr hatte keine Ahnung, was seine Tochter eigentlich wollte. Offenbar war sie sehr nervös und es wäre ihm lieber gewesen, sie wieder zu Hause zu wissen, deshalb meinte er freundlich:

„Ich glaube, Du bist nicht recht wohl, Heddy, ich werde einen Wagen kommen lassen, und Du fährst heim und legst Dich ein paar Stunden hin.“

„Nein!“ schrie sie, heftig mit dem Fuße stampfend, „ich will nicht heim, hättest Du mich doch niemals fortgegeben, — ich bin ja so unglücklich, — belogen und betrogen wurde ich! Ein Kind war ich, — ein dummes träumendes Kind, das allzu unsanft wachgerüttelt wurde!“

„Was?“ rief Schönberg, der aus der ganzen Rede nur das eine Wort aufgefangen hatte, — „Du wolltest nicht heim zu deinem Mann? Aber Kind, das ist nicht Dein Ernst, — das geht ja nicht!“

„Und warum nicht? Ich will mich nicht zu Tode quälen lassen!“

„Kind, — Heddy, — besinne Dich! Wer sollte Dich denn quälen? Du redest irres Zeug. Dein Mann trägt Dich doch auf Händen!“

„O ja!“ klang es in bitterem Ton, „das hat er Dir wohl einmal vorgeflunkert, als es ihm darum zu tun war, seinen selbstsüchtigen Zweck zu erreichen und meine Mitgift in seinen Besitz zu bringen. So lange ließ er mich glauben, daß er mich liebe. Er ist herzlos, egoistisch, — und wenn ich noch länger bei ihm bleiben muß, so gehe ich zugrunde. Diese Eitelkäse in seinem Blick wird mich noch töten. Ich ertrage diese Verachtung nicht!“

Der alte Herr sah das furchbar errgte junge Weib entsetzt an. —

Heddy mußte schwer krank sein. —

(Fortsetzung folgt.)

Bulowina und die Rumänen, während die Tschechen und Südslawen geschlossen auch gegen das viermonatige Budgetprovisorium stimmten. Die Annahme des neun-Milliarden-Kriegskredites erfolgte mit 227 gegen 170 Stimmen. Die Ausgabe von 100 Millionen für die Staatsbahnbahndienstleistungen wurde ebenfalls angenommen.

Bezeichnend ist es, daß der Abg. Gladnik, der namens der Südslawen sprach, ausdrücklich erklärte, die Slowenen wollen dem Staate nicht die Mittel für die Kriegführung bewilligen. — Unsere Soldaten sollen also von den Italienern in Haufen zusammengehoffen werden, ohne sich wehren zu können und die Feinde sollen verwüstend in unsere Länder einbringen können! Das ist ein Standpunkt, der wahrhaftig den Redner zum Galgen führen sollte!

Kurze Nachrichten.

Venizelos nimmt Rache. Theoklitos, der Erzbischof von Athen, ist vom Kirchengericht degradiert und zu zwei Jahren Einschließung in ein Kloster verurteilt worden wegen Teilnahme an der Postil und Verfluchung von Venizelos. Auch andere Prälaten haben verschiedene hohe Strafen erhalten.

Das demokratische Schweden. Die neuen schwedischen Staatsminister verzichten auf das Tragen der üblichen Ministeruniform und erschienen bei der Eidesleistung in bürgerlicher Kleidung.

Unsere Ernährungsfragen.

Kartoffelverkauf. Am 25. d. M. wird der Verkauf für den Brotspengel Nr. 2 fortgesetzt. Preis 32 Heller für 1 Kilo.

Beschaffung von Winteräpfeln. In die gestrige Notiz hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Die Bestellungen auf Maschanzeräpfel sind natürlich nicht bis 20. sondern bis 30. dieses Monats beim Gemeinbewirtschaftsamte zu machen.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Marburger Reichsratswahlvorbereitungen. In der Dienstag nachmittags im Rathhause unter dem Vorhänge des Herrn Dr. Drosel stattgefundenen ersten Versammlung des allgemeinen Wahlausschusses wurde nach langer und stellenweise sehr heftiger Wechselrede die neuerliche Konstituierung des Wahlausschusses beschlossen, der zugleich erklärte, daß er die Ausschreibung von Reichsratswahlwahlen nicht als wünschenswert bezeichne. Ein weiterer Beschluß besagte, daß die bisherige Leitung des Wahlausschusses vorläufig zu verbleiben habe. Die nächste Versammlung wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Todesfälle. Aus Pettau wird uns geschrieben, daß am 22. Oktober Frau Johanna Melzer,

geb. Wagner, Verwalterwitwe, im 74. Lebensjahre verstorben ist. Die teure Verstorbene folgt ihrem vor vierzehn Tagen dahingeshiedenen Sohn Karl Melzer, Oberwaffenmeister, ins Jeneseits.

Kranzablösungsspenden. Die Kellereigenoffenschaft Marburg hat anlässlich des Hinscheidens ihres langjährigen Genossenschafts-Mitgliedes und hochverdienten Obmannes des Ausschusses Herrn Dr. Karl Tausch in Rostwein an Stelle einer Kranzspende für den k. k. k. Militär-Witwen- und Waisenfond 50 R. gespendet. — Der Ausschuß der Filiale Marburg der k. k. steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft hat zur Ehrung seines hochverdienten Obmannes des Herrn Dr. Karl Tausch dem Fonde für Kriegshinterbliebenen-Fürsorge 100 R. gewidmet.

Ein Bubenstück. In der Nacht zum Montag wurden die Laue, mit denen ein Bauholzstoß an der Draulände befestigt war, durchschnitten. Das Stoß prallte an die Fochse der alten Draubrücke, wo es zum Teile zerschellte. Die an den Fochsen festgerammte Masse wurde von Pionieren in langwährender mühevoller Arbeit freigemacht. Hoffentlich ereilt den Täter die gebührende Strafe.

Letzte Nachrichten.

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 24. Oktober. Amtlich wird heute verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Bereiche unserer Truppen nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der ganzen Südwestfront nahm die Gesechtstätigkeit erheblich zu.

Bei Flißsch, bei Tolmein und im Nordteil der Hochfläche von Bainsizza—H. Geiß brach österreichisch-ungarische und deutsche Infanterie nach mächtiger Artillerievorbereitung in die italienischen Linien ein.

Albanien.

Südlich von Berat und beiderseits des Devollflusses kämpften unsere Sicherungstruppen mit Erfolg.

Der Chef des Generalstabes

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 24. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 23. Oktober.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern drängten unsere Truppen durch Gegenangriffe den Feind fast völlig aus dem vor unserer Abwehrzone noch besetzten Streifen am Südrande des Southousterwaldes zurück; Gefan-

gene blieben in unserer Hand. Im Kampfgebiete von Draabank bis Zouboorde nahm nachmittags das Feuer wieder erheblich zu; neue Angriffe erfolgten nicht.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Die Franzosen begannen gestern in zwei Teilen einen großen Angriff am Chemin des Dames von dem Ailettegrund nördlich von Banrillon bis zur Hochfläche nördlich von Poissy (25 Kilometer). Die vormittags südlich des Diselise-Kanals sich entwickelnden Kämpfe führten zu schwerem wechselvollem Ringen zwischen der Alette und den Höhen von Ostol. Der frühmorgens gegen unsere durch sechstägiges heftiges Feuer zerstörten Linien anstürmende Feind fand starken Widerstand und kam wegen schwerer Verluste nichts vorwärts. Erst einem späteren nach neuer Feuerbereitung geführten und durch zahlreiche Panzerwagen unterstützten Stoß frischer französischer Kräfte von Westen her auf Allemant, von Süden auf Chabignon, gelang es, in unsere Stellungen einzubrechen und bis zu diesen Dörfern vorzubringen. Dadurch wurden die dazwischen liegenden Stellungen unhaltbar.

Bei der Zurücknahme der Truppen aus den in der Front nahe gehaltenen Linien mußten auch vorgezogene Batterien gesprengt und dem Feinde überlassen werden. Die Franzosen drängten scharf nach, doch wurde durch das Eingreifen unserer Reserven der feindliche Stoß südlich von Pinon, bei Baudesson und dem hartankämpften Chabignon aufgefangen; weitere Fortschritte blieben dem Gegner versagt.

Die gleichzeitig auf der Hochfläche beiderseits des Gebüshes La rogera (südlich von Filaim) angelegte Angriff mehrerer französischer Divisionen scheiterten trotz wiederholten Ansturms unter den schwersten Verlusten. Abends schritt nach mehrstündigem Trommelfeuer der Feind zwischen Brahe und Allez zum Angriff. Zweimal stürmten dort seine Truppen tiefgegliedert vor; im Abwehrfeuer und stellenweise in erbittertem Nahkampfe brach an dieser Front der Stoß der Franzosen völlig zusammen.

In örtlichen Kämpfen setzte sich die Schlacht bis tief in die Nacht fort; sie ist bisher nicht wieder aufgelebt. Unsere Truppen haben sich heldenmütig geschlagen. Auf dem östlichen Maasufer spielten sich tagsüber südwestlich bei Beumont-Graben Kämpfe ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Rigaischen Meerbusen und der Düna nehmen wir in den Nächten bis zum 23. Oktober ohne Störung durch den Feind unsere in breiter Front vor dieser Hauptstellung weit vorgeschobenen Sicherungstruppen zurück, die in erfolgreichen Gefechten

Der soziale Spiegel.

Wenn sich soziale Notstände in die Gesellschaft so tief eingegriffen haben, daß davon ihr größter Teil betroffen wurde, so kann nur mehr der Staat helfend eingreifen. Hier beginnt aber auch seine Pflicht, sich um die Wiederaufrichtung der sozialen Zustände zu kümmern und er allein trägt die Verantwortung, wenn die soziale Not zum Zusammenbruch führt.

Der Nucksackverkehr. Ein Wort flattert auf und mitten in die Menschheit hinein, es wird, obwohl früher ganz unbekannt von ihnen gehört und verstanden, es erhält Begriff und wird in seiner weiteren Wirkung zur heftigsten Anklage gegen Staat und Gesellschaft. So ist es jetzt im 4. Kriegsjahre mit dem Wort „Nucksackverkehr“. Wer wußte früher etwas davon? Jetzt freilich, wo es aus dem Zwange, der bittersten und traurigsten Not, dem Mangel an Nahrungsmitteln hervorgerufen wurde, jetzt kennt ein jeder die Wichtigkeit des Nucksackes für die Lebensführung. Der Nucksack ist „salonfähig“ geworden. Menschen, die ihn früher höchstens als Sportsartikel gelten ließen und es als eine Zumutung ärgster Art empfunden hätten, einen Nucksack so ganz selbstverständlich bei helllichem Tage und ohne eine „Tour“ machen zu wollen, zu tragen, selbst diese betrachten ihn nun mit einem liebevollen Blick und würden ihn sehr schwer vermissen.

Es ist aber nun keineswegs meine Absicht, über die Demokratisierung der Ansichten in Bezug auf das Nucksacktragen zu schreiben, sondern ich will die Auswüchse geißeln, die in dem berüchtigten Verbot der Beschaffung von Lebensmitteln durch den Nucksackverkehr gipfeln. Man braucht nur zu bedenken: Die Verpflegung der Bevölkerung ist derart schlecht, daß ihr die Unterernährung droht. Mütter und Väter sehen, wie ihre Kinder täglich bleicher und freudloser werden und wissen, daß die Ursachen hierfür in der schlechten Ernährung liegen. Kranke verlangen nach einer besseren Kost. Alte Leute — die Sterblichkeit unter ihnen ist riesenhaft in die Höhe geschwellt — leiden furchtbar, weil sie nicht die ihnen Bedürfnissen entsprechende Nahrung erhalten. Und nun suchen die Menschen, die sich der Verantwortung ihren Kindern, den Kranken, den alten Eltern und sich selbst gegenüber bewußt sind, nach einem Ausweg, der die schreckliche Organisationslosigkeit in der Beschaffung der Lebensmittel, die durch unsere Zentralstellen verschuldet wird, überbrücken soll. Das menschliche Anpassungsvermögen findet ihn auch hier und — stößt auf den Widerstand der Zentralgewalt des Staates: Der Nucksackverkehr ist verboten! Es ist verboten! Wie häßlich dieses im Zusammenhang mit der Ernährungsfrage klingt! Es ist verboten, seinen Hunger zu stillen! Es ist verboten, hungernden Kindern die klagenden kleinen Mäuler zu stopfen! Es ist verboten, den Jammer der alten und kranken Leute zu mindern!

Es ist verboten! Es ist verboten...

Die Regierung hat sich bis heute nicht veranlaßt gesehen, trotz der großen und ständig steigenden Erregung der Bevölkerung diesen famosen Erlaß des Ernährungsamtes zu „verbieten“. Eine Anfrage von Abgeordneten im Parlamente spricht davon, daß sich infolge dieses menschenfreundlichen Erlasses eine förmliche Jagd auf die Nucksäcke, das Reisegepäck usw. entwickelte!

Auf wen entwickelte sich diese Jagd? Nur auf die Nucksäcke? Trifft diese in ihren „Jagderfolgen“ nicht in letzter Linie die Menschen, die Staatsbürger? Ist es nicht traurig genug, daß der „Nucksackverkehr“ zur Lebensnotwendigkeit wurde?

In der erwähnten Anfrage der Abgeordneten ist auch zu lesen, daß sich der Bevölkerung eine erregte Stimmung bemächtigt habe, „um so mehr, als der Verdacht besteht, daß die konfiszierten Lebensmittel mißbräuchlich verwendet werden, insbesondere Milch, Eier usw.“

Wie soll ich schließen? Mit einer Anklage? Mit einer Betrachtung? Ich tue wohl am besten, wenn ich mit den Schlussworten der Interpellation ende, die da in Bezug auf die Verfolgung des Nucksackverkehrs sagt: „und sie fragen den Minister, ob er verfügen wolle, daß die sinnlose und aufreizende Jagd von Gendarmen, Sicherheitsorganen und Finanzwachorganen sofort eingestellt werde.“
Faust.

den Russen den Einblick in unsere Auffstellung seit Anfang September verwehrt haben.

Mazedonische Front.

Lebhafte Artillerietätigkeit nur westlich des Ochridasees und vom Wardar bis Dojran, wo Vorstöße der Engländer abgewiesen wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsstätigkeit in Tirol, Kärnten und am Sonzo ist merklich aufgelebt. Deutsche Artillerie hat in den Feuerkampf eingegriffen; deutsche und österreichisch-ungarische Infanterie hat heute Morgen die vordersten italienischen Stellungen bei Flitsch, Tolmein, im Nordteile der Hochfläche von Bainsizza genommen.

Der erste Generalquartiermeister v. ...

Schaubühne und Kino.

Lang, lang ist's her! Der neue Operetten-schlager von Robert Stolz, wird auch heute, zum 3. Male, vor ausverkauftem Hause in Szene gehen. Es sind nur noch wenige Sitzplätze an der Tageskassa erhältlich. — Das Abschiedskonzert Klletmanns findet Freitag den 26. Oktober halb 8 Uhr abends als 19. Abonnementsvorstellung (Serie gelb) im Stadttheater statt. Vormerkungen auf Bogen und Sitz werden in der Theaterkanzlei entgegengenommen.

Stadttheater. „Lang, lang ist's her!“ Eine Liebesgeschichte aus der guten, alten Zeit. Operette in zwei Akten, einem Vor- und Nachspiel von Bruno Hardt. Musik von Robert Stolz. Robert Stolz, der sich mit süß prickelnden Walzermelodien und mit Liedern echt schwärmerisch-seligster Wienerstimmung schon seinen Anhängerkreis gewonnen hat, versteht es auch in dieser neuen

Operette, sich mit stolzen, klingenden Liedern und mit ungemein zarten Walzermelodien ins Herz der Zuhörer zu fügen. Schade, daß ihm Bruno Hardt als Textdichter mit der Liebesgeschichte der Meistertochter (Fäulein Tschajer) und des Gefellen (Herr Reck), der nach Amerika geht und nach glücklicher Rückkehr auch die Geliebte in Treue wiederfindet, recht inhalt- und handlungarme Bilder bietet. Was dem Dichter an Ideen mangelt, das ersetzt er allerdings durch szenische Aufmachung, durch das Herausstellen komischer Figuren und durch die keiner modernen Operette fehlenden Tanzeinlagen. Die Hauptsache bleibt aber bei der Operette immer die Musik und Stolz versteht es, mit seinen Walzern und Liedern echte Wienerstimmung hervorzurufen. Lieder wie: „Die reizenden Frauen und Mädchen von Wien“ oder das „Ueber Nacht wenn die Sterne glühn“ werden sicherlich populär werden. Flottes Zusammenspiel aller Darsteller sicherte der Aufführung von vorneherein einen

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren, unersetzlichen Verluste unserer innigstgeliebten, guten Mutter, der Frau

Anna Philipp

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank.

Marburg, Dresden, Biala, am 24. Oktober 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Schwefel-Einschlag

ist wieder eingelangt bei

Franz Huber Marburg

Tegetthoffstrasse 1. 7271

Schäfer- od. Wolfshund

zu kaufen gesucht. Antr. unter „N. D. 13“ an die Verw. d. Bl. 7267

Verwechelt

wurde ein steifer Hut mit Trauerflor in der Gastwirtschaft Tscheligi am Sonntag. Um Rückgabe wird gebeten dortselbst. 7277

Gudrun Krenn, Lehrerin an der Mädchenschule in der Kasinogasse und staatlich geprüfte Lehrerin der

Stenographie

erteilt Unterricht in allen Fächern.

Fräulein

intelligent, mit Praxis, sucht Stelle in einer Kanzlei für die Nachmittagsstunden. Anträge erbeten unter „Rechtshaffen“ an W. d. B. 7272

Korke

erfolgt Höchstangebot nur gegen Demusterung. 5485 Adolf Robicsek, Budapest, VII., Nefelets-u. 15.

Champagner, gebraucht, aber nicht gebrochen, Kunstkorke ausgeschloffen, Kaufe Nachnahme zu 80 Heller das Stück, Flaschenkorke zu Kronen 20 pro Kilo. Vorherige Anfrage unnötig. Für neue Korke

Techn. Lehranstalt Bodenbach

Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, Hochbau. Studiendauer in allen Abteilungen mit höherer Ausbildung zwei und einviertel Jahre. Programme unberechnet gegen 10 Heller Porto. 64

Junges Mädchen

wird zur Bedienung aufgenommen. Bendgasse 2. 7285

Zwei eiserne

: Rolleaux :

eine mit 2flügeliger Glastür, eine mit Fenster, komplett, in tadellosem Zustande sind preiswert zu verkaufen. Anfrage Papierhandlung Rud. Gaßner, Marburg. 7257

Verlaufen

junger Schäferhund, hört auf den Namen Prinz'. Gegen Belohnung abzugeben Franz Josefstraße 17, Gasthaus. 7261

Größerer schwerer

Fuhrwagen

zu verkaufen. Körntnerstr. 47.

Zu verkaufen

altes Zeitungspapier. Spezialitätenverlag, Burgplatz. 7266

Zu verkaufen

in der Waldgasse 9, Magdalenenvorstadt, 2 Betten auf hartem Holz, ein Herren-Stadtpelz, ein Dauerbrandofen, ein Kinder-Klappwagen, eine echte Straßfeder. 7276

Gute Kaspel

wird für Milch abgegeben. Anfrage W. d. Bl. 7260

Gebe Prima

Tafeläpfel

für Petroleum, Zucker oder Kaffee. Graf Teselt, Post Zellnitz ober Marburg. 7262

Bindergehilfe

gegen gute Bezahlung, auf Wunsch ganze Verköpfung, wird für Niederösterreich gesucht. Auskünfte erteilt Wilh. Wosla, Groz. Linzendorfg. 24.

Neu eingelangt: Reizende Hutgestecke

Spatri-Hut (für Hutformen) :: Kleiderseide in grosser Auswahl.

Felix Michelitsch, Marburg a. D., Herrongasse 14.

Uebersiedlungs-Anzeige

und Perlgarn, Vordruckerei und Weißstickerei, ebenso wie für Schul-, Schreib- und Papierwaren und so weiter ab Anfang Oktober Schulgasse 4

Erlaube mir, meine verehrten Kunden ergebenst aufmerksam zu machen, daß sich mein Geschäft für alle Arten Handarbeiten, Stickereien, sowie dazu gehörigem Material, wie Garne, Seiden (im Lokal der bisherigen Feinputzerei Strohmayer) befindet. Ich bitte die geehrten Kunden, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll **Wilhelmine Berl, Marburg a. D., Schulgasse 4.**

vollen Erfolg. Die Herren Rebl, Berek, Weiß, Walter und Fräulein Käthe Nagel erregten durch temperamentvolle Darstellung ihrer komischen Rollen wahre Vachstürme. Die Hauptdarsteller, Fräulein Klemm Eschojer als „Engel“, Herr Kroll als „Gefelle Hannes“ und Herr Müller als „Inhaber des Modellsalons“ erzielten wiederholt uneingeschränkten, reichen Beifall. Herr Kapellmeister Wallner hat die weichtlingenden Wienerwalzerweisen, wie es der Komponist fordert, ungemein zart zu bringen gewußt. Flotte Darstellung, ein beifallsfreudiges, volles Haus, und auf offener Bühne überreiche Blumenspenden und Geschenke verliehen dieser Erstaufführung eine förmliche Feststimmung.

Volkswirtschaft.

Die Zuckerrabriten des Anglobant-Konzerns. Aus Prag wird berichtet: Die Zuckerrabrit Sabska wird ihre Dividende auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre mit 20 Prozent, das sind 80 K., halten. Die Fabrik gehört zu dem Konzern der Anglobant.

Man sieht, es läßt sich am Zucker sehr schön verdienen, insbesondere dann, wenn die Bevölkerung daran Mangel hat und unter diesem Mangel Not leidet.

Kriegstagung des Gewerbes. Sonntag fand im Saale des niederösterreichischen Gewerbevereines eine von mehr als 70 Vertretern der

Handels- und Gewerbetammern, Gewerbevereinigungen, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Handwerkervereinen, Gewerbevereinen Oesterreichs und dem Gremium der Wiener Kaufmannschaft beschickte vierstündige Tagung des Reichsverbandes der deutschen Gewerbevereine Oesterreichs statt, die sich mit den wichtigsten Kriegs- und Übergangswirtschaftlichen Fragen des Gewerbes befaßte.

Verstorbene in Marburg.

- 16. Oktober: Tement Maria, Arbeiterfrau, 61 Jahre, Triesterstraße.
- 17. Oktober: Philipp Anna, Musikdirektorwitwe, 70 Jahre, Gerichtshofgasse.

Wild-Kastanien

kauft zu besten Preisen jedes Quantum en gros und en detail Ignaz Tischler, Marburg, Tegetthofst. 19. 5895

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachdeckungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22

Kaufe

jedes Quantum Prima gebrochle Äpfel, Birnen, Edel- und Wildkastanien.

Copetti

Kaserngasse 11. 5566

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Toppeinerplatz 3, 2. Stock rechts. 6462

Wild-Kastanien

kauft jedes Quantum zu besten Preisen en gros u. en detail Th. Braun, Marburg, Kärntnerstraße 13. 6377

Halbenfässer

aus Eichenholz, neu, zu verkaufen. Anzufragen bei Ferd. Rogatsch, Fabriksgasse 17. 6707

Zinshäuser

ein und zwei Stock hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage. Josef Melzopp, Mozartstraße 59.

Lehrmädchen oder Lehrjunge

aus gutem Hause mit Taschengeld wird aufgenommen im Atelier Marat.

Waldbestände

oder ausgeformte Tanne, Fichte, Kiefer, Buche, Eiche, Esche kauft jedes Quantum Sägewerksbesitzer Albert Münzer, Wien. 3. Bezirk, Gärtnergasse 7. 6250

Suttenger Wein.

zirka 10 Halben Weinumst, 20-22 Grade, aus eigener Gese, per Liter K. 4.20 hat abzugeben Otto Mallegg, Suttenberg 165. 7235

Zugpferde

Apfelschimmel 5 1/2 Jahre, Dunkelbrauner 6 1/2 Jahre, zu verkaufen. Anfragen an Hans Tagger, Donau bei Leoben. 7147

Bodenkram

zu verkaufen. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 7228

Lehrjunge

wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen in Tischlerei Götlich. Kärntnerstraße. 6898

Eine Wäscherin und Bedienerin

werden aufgenommen. Bahnhof-Gastwirtschaft Fellingner, Marburg.

Geübte Flachstickerin

wird gesucht. Anfrage in der Berv. d. Blattes. 7083

Anfängerin

mit stenographischen Kenntnissen u. Maschinschreiben wünscht Stelle hier. Zuschriften erbeten unt. „Anfängerin“ an die Berv. d. Bl. 7263

Gasthaus

wird von sachkundigem Wirt in der Stadt Marburg zu pachten event. später zu kaufen gesucht. Briefe unt. „G. M.“ an die Berv. 7158

Alt-Korke

kauf zu K. 15- per Kilo. Neue Korke Höchstpreis gegen Bemusterung.

Zimmer

mit Küche, Gasbeleuchtung, Dienerzimmer, womöglich in einer Villa gesucht. Anträge unter „Z. 47“ an die Berv. d. Bl. 7282

Alleinsteh. Frau

mit eigener Einrichtung und etwas Vermögen zur Uebernahme eines gutgehenden Geschäftes wird zum gemeinschaftlichen Haushalte gesucht. Anträge unter „Glück auf“ an die Berv. d. Bl. 7212

Hartes Bett

samt Einsatz und Matratze zu verkaufen. Gerlitzsch, Reiserstraße 13, 2. Stock. 7214

Köchin

wird in der k. u. k. Militär-Oberrealschule als Mannschafsköchin gesucht. Bewerberinnen mit Zeugnissen haben sich bei der Dekonomieverwaltung der Schule persönlich vorzustellen. 7159

ZIMMER

in einer Villa für einen Offizier mit Klavier- und Badeheizung zu vermieten. Gasbeleuchtung. Zu besichtigen täglich zwischen 2 und 3 Uhr. Adresse in W. d. B. 7215

Bettzeug

und Tischtücher zu kaufen gesucht. Anträge unter „Bettzeug“ an die Berv. d. Bl. 7241

Schäferhund

5 Wochen alt, raffig, zu verkaufen. Adresse i. W. d. B. 7217

Bedienerin

gesucht zu Köpfiger Familie für 1 Zimmer. Vorzustellen zwischen 2 u. 3 Uhr nachmittag Bahnhofstraße 3, 2. Stock. Verpfl.-Dff. Kolb. 7233

Geschäftsdienere

wird in der Mohren-Apothek sofort aufgenommen. 7249

Zimmer und Küche

in der Nähe von „Waldtoni“ zu mieten gesucht. Anträge unt. „Sofort“ an die Berv. d. Bl. 7242

Nette Greislerei

nebst Wohnung krankheitsshalber zu verpachten. Adresse W. d. B. 7237

Wohnung

2-3 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, möglichst mit Gas- und Wasserleitung, ev. im Villenviertel wird gesucht. Anträge Dr. Albert von Szegyhörgi, Herrngasse 46, 3. Stock. 7231

Kastanien, Nüsse, schönes Obst

kauft Frau Maria Korent, Klosterstraße, Baracke. 6975

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Holzgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Berv. d. Bl. 2900

Gewölbe

mit anschließendem Zimmer und Küche und großem Keller ist ab 1. Dezember zu vermieten. Anfrage Bitttruhhofgasse 13. 7065

Jene Frau,

welche in meinem Geschäft irrtümlich mein Handtäschchen mit dem Reisepasse und anderen Gegenständen mitgenommen hat, wird ersucht, mir mein Eigentum bis Samstag zurückzubringen, widrigenfalls die Anzeige erstattet wird.

Johanna Ferner Kleiberhaus, Herrngasse 24.

„Droszlan“ : Luftdruck- u. Waschmaschine spart Seife, Zeit u. Geld!

Preis für Provinz Kronen 24.— franko. Zentralstelle der „Droszlan“-Luftdruck-Waschmaschine Edm. Dufedan, Wien, I., Zedlitzgasse 7. Meine Kunden erhalten gute Seife und Waschlupver. Vertreter in allen Kronländern gesucht. 6251

Für den Obst- u. Gemüseverwertungsbetrieb

der Firma Thomas Göz wird eine größere Anzahl männlicher und weiblicher Hilfskräfte sofort aufgenommen. Anmeldungen werden bei der Leitung der Firma entgegenommen. 6915

Jedes Quant. Neurewein

ohne Lager, ehestens zu kaufen gesucht. Anbote mit Preisangabe unter „Weißwein 1917“ an Berv. d. Bl. 7104

Akkumulator

mit mindestens 80-140 Amperestunden wird sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „Akkumulator“ an W. d. Bl. 7213

Spezial-Offert in neuen Dessert-Weinen

Rafosco, süß, filtriert, la.; Muskateller weiss, süß, filtriert, la., und Muskateller, rosa, süß, filtriert, la. Prompte Zusendung in Fässern zu 60-100, 200 Liter aufw. u. zu billigen Preisen liefert

Österreichischer Weinexport Benussi & Comp., Triest.

Allerheiligen!

Alle Grabkreuze werden neu lackiert, vergoldet und mit beliebiger Schrift dauerhaft hergestellt von Gustav Philipp Wiener Schriftmaler und Vergolber in Marburg, Bitttruhhofg. 17. (Gegründet 1902.)

Spar- u. Vorschußverein der deutschen Angestellten in Marburg.

Kanzlei: Tegetthoffstraße 12 (ebenerdig links). Amtsstunden: An Wochentagen von 2 bis 4 Uhr nachm. Spareinlagen werden um 1/2% höher als in Banken und Sparkassen verzinst. Die Rentensteuer trägt die Vorschußkasse. Darlehen gegen festes Ziel oder Ratenrückzahlungen werden unter den günstigsten Bedingungen gewährt. 6680 Der Vorstand.

Waldgut

mit altem Holzbestand in guter Verkehrslage zu kaufen gesucht. Anträge unter „Industrie 9947“ an Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2. 7254

Die Molkereigenossenschaft Kötisch

gibt hiemit Nachricht von dem Ableben ihres langjährigen verdienstvollen Obmannes, des Herrn

Dr. phil. Karl Tausch

Gutsbesizers in Rosswein.

Rosswein, am 22. Oktober 1917.

Die Gemeinde und freiwillige Feuerwehr in Rosswein

geben hiemit Nachricht von dem Ableben ihres langjährigen verdienstvollen Mitgliedes, des Herrn

Dr. phil. Karl Tausch

Gutsbesizers in Rosswein.

Rosswein, am 22. Oktober 1917.

Die Filiale Marburg der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft

gibt hiemit Nachricht von dem Ableben ihres hochverdienten Obmannes, des Herrn

Dr. phil. Karl Tausch

Gutsbesizers in Rosswein.

Marburg, am 22. Oktober 1917.

Im Obstmagazin Kärntnerstraße Nr. 80 sind

Aepfel

von 70 Heller bis 1 Krone per Kilo täglich zu haben. Mindestabgabe 25 Kilo. Spitäler und Anstalten Vorzugspreise. 7053

Stadtbauplätze

berzeit als Felder verpachtet, an einer Reichstraße gelegen, sind einzeln oder insgesamt billig zu verkaufen. Bei Gesamtverkauf ist auch ein zweistöckiges Haus mit 5% Reinertrag, ebenfalls aus freier Hand, preiswert zu haben. Gef. Anfragen bei Herrn Johann Ramesch, Bitttrichhofgasse. 6976

Oekonom

tüchtig im Acker, Wiesen-, Wein- und Obstbau sowie moderner landwirtschaftlicher Kassa- und Buchführung, bez. bei großer Herrschaft, sucht Stelle als Oekonomie- oder Gutsverwalter. Anträge erbet. unter „Neujahr 1918“ an die Bero. d. Bl. 7226

Müller

wird für eine dreigängige Mautmühle aufgenommen mit Verpflegung und Lohn. Lediger bevorzugt. Zuschriften an die Bero. d. Bl. unt. „Nr. 100“. 7222

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthofstr. — Samerlings.

Mittwoch den 24. bis 26. Oktober

Die leere Wasserflasche.

Detectivfilm in vier Akten aus der Joe Deeb's-Serie.

Ein Schwerenöter.

Lustspiel in 3 Akten von W. Karfiol

Pianino od. Stubflügel

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Pianino“ an Bw. d. Bl. 7200

Für Kapitalisten!

Eine Werksbefähigung mit sehr guter Verzinsung ist verkäuflich. Auskunft in der Verwaltung d. Blattes. 7227

Haus

mit schönem Garten ist in Brunnendorf zu verkaufen. Anfrage Brunnendorf, Feldstr. 10. 7257

Tabak umsonst!

allwöchentlich demjenigen, der mir täglich einen Liter Milch liefern kann. Adresse in Bw. d. Bl. 7268

Kinderbadewanne

zu kaufen gesucht, Anträge unter „Kinderbadewanne“ an B. d. B. 7272

Gebe Fisolen

für echten Kaffee oder weiße Weinwand. Wo, sagt Bw. d. B. 7264

Zweiter Zitherspieler

gesucht. Anträge unter „Vergrügen“ an Bw. d. B. 7258

Belzfragen

billig zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 7286

Stickerarbeiten

werden ausgegeben bei E. Büdefeldt, Herrengasse. 7261

Zu verkaufen

eine sehr schöne alte schwarze und eine ebensolche weiße Salongarnitur. Adresse in der Bero. d. Bl. 7273

9jähr. Wagenpferd

sofort zu verkaufen. Adresse erliegt in Bw. d. Bl. 7259

Neue Villa

6 Zimmer, 2 Küchen, Keller, Stallungen, Wirtschaftsgebäude, 2 Joch angebauter Grund und Garten ist sofort billig zu verkaufen. Anträge unter „Gelegenheitskauf“ an die Bero. d. Bl. 7265

Für gründlichen gewissenhaften

Klavierunterricht

hat eine Lehrerin noch einige Stunden zu vergeben. Anfrage in der Bero. d. Bl. 7278

Ein Kilo Kaffee

als Belohnung demjenigen, der mir 15 bis 20 Zentner Kohle verschafft. Anträge an die Bw. d. Bl. 7246



Nur nach heute Donnerstag
Hella Moja
die bildschöne Filmkünstlerin in

Das Mädchel von nebenan.

Schlagerlustspiel in 4 Akten usw.

Vom 26. bis 29. Oktober

Sensationschauspiel in 4 Akten

Klein Doortje

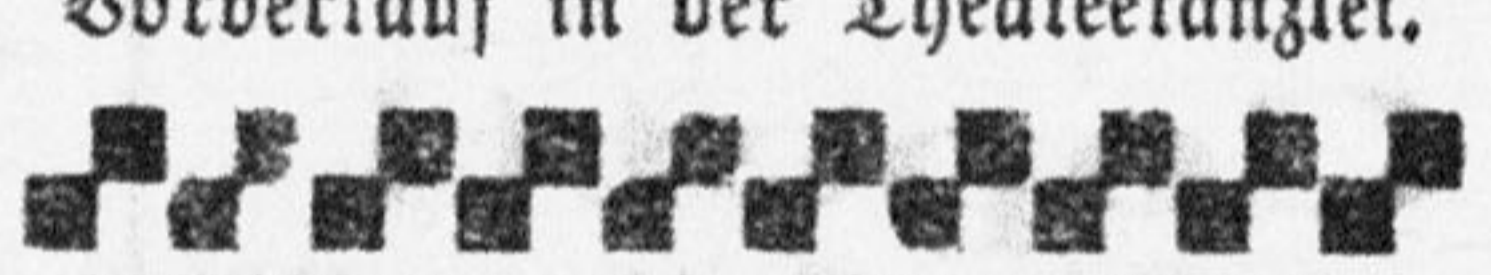
nach dem Roman von Dickens
„Klein Dorrit“.
Hauptrolle: Lisa Weise.
Täglich Vorstellungen 6 u. 8 Uhr.
Boranzelge!

Im Stadtkino Samstag den 27.
und Montag den 29. Oktober 8 Uhr
zwei Vorträge

E. Nordberg

über Seelenforschung, Aberglaube und Wundersucht, Weltkrieg und Geheimwissenschaft, das Tischrücken der Spiritisten, Erscheinungen des Spiritismus usw.

mit zahlreichen Lichtbildern.
Vorverkauf in der Theateerkasse.



Stoffaufschlagbretter

kaufte jede Menge Tafel in Ehrenhausen. 7220

Altertümer

jeder Art, Porzellangeschirr, alte Gläser, altmodische Möbel usw., wenn auch gebrochen kauft Tafel, Ehrenhausen. 7219

Ausgegangene HAARE

werden gekauft im Friseurgeschäft Tegetthofstraße 21. 7269

Suche gebrauchte

:: MÖBEL ::

zu kaufen, auch einzelne Stücke. Tafel, Ehrenhausen. 7281

Möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang für ein Fräulein gesucht. Anträge unter „Fräulein“ an Bw. d. Bl. 7288

Zu kaufen gesucht

mit Preisangabe alte Nähmaschine. Tafel in Ehrenhausen. 7218

Zu verkaufen:

1 Smoking, 1 Salonsofa. Wo, sagt die Bero. d. Bl. 6902

Zu verkaufen

ein Pelzhut. Anzusehen zwischen 11 und 12 Uhr Carnerstraße 19, part. rechts. 7208

Weißer Kleider

sowie auch farbige Kleider werden schön gepuzt. Wäschepuzerei Bitttrichhofgasse 28.

Möbl. Wohnung

mit Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Anzulegen Langgasse 21 bei der Hausmeisterin. 7289